



## Europäische Geschichte im deutsch-polnischen Dialog

- Termin: 23. - 27. März 2022
- Ort: Gdańsk, Europäisches Solidarność Centrum /ECS=Europejskie Centrum Solidarności /  
Plac Solidarności 1
- Referenten: Prof. Dr. Robert Traba - polnischer Historiker und Politikwissenschaftler  
Agnieszka Piórkowska - Museumspädagogin, Kuratorin im ECS  
Małgorzata Chachaj - Fortbildnerin; Schwerpunkt - Interkulturelle Kompetenz  
Piotr Zubowicz - Senior-Fachkraft für Lehrerfortbildung im CEN Gdańsk
- Schirmherrin: Generalkonsulin Cornelia Pieper in Danzig
- Kosten: ca. 150 Euro Eigenanteil
- Unterkunft: Hostel „Flip“ in unmittelbarer Nähe des ECS
- Anreise: mit der Bahn, Umstieg in Berlin, Dauer - über 8 Stunden

Deutsch-polnisches Organisationsteam: Bożena Meske und Krystyna Götz - Vorstandsmitglieder der Europa Union Kassel, Maria Eichner - Fachberaterin für Geschichte im Auftrag des Staatlichen Schulamtes Kassel, Agnieszka Piórkowska - Leiterin des Referats Bildungsprojekte im ECS, Dr. Miroslawa Cichocka - Verband „warto być sprawiedliwym“

Der Workshop „Geschichte im Dialog“ für interessierte deutsche und polnische GeschichtslehrerInnen findet im Europäischen Solidarność Centrum in Danzig statt. In Danzig - in der Stadt der Freiheit und Solidarität - hat Polen in den 80er Jahren europäische Geschichte geschrieben. Ein idealer Standort, an dem man gemeinsam über dialogische Erinnerungskulturen im europäischen Kontext nachdenken und diskutieren sollte.

Die Konzeption dieses Workshops basiert auf vier Säulen:

1. Unterrichtseinsatz des innovativen binationalen Geschichtsbuchs: „Europa. Unsere Geschichte“
2. Museumspädagogische Aktivitäten
3. Begegnungen mit Zeitzeugen
4. DPJW - Kontaktbörse, praktische Aspekte des Jugendaustausches

ad 1) Im Zentrum des ersten Teils steht das innovative binationale, vierbändige Geschichtslehrwerk „Europa. Unsere Geschichte“. Dieses Geschichtsbuch, das in zwei Sprachversionen vorliegt, ist sowohl mit den Lehrplänen der einzelnen Bundesländer als auch mit dem Geschichtscurriculum in Polen kompatibel. Das Georg-Eckert-Institut hat den Band 4 in der Kategorie „Gesellschaft“ als das herausragendste Schulbuch des Jahres 2021 ausgezeichnet. Dieses Geschichtsbuch fördert die Dialogbereitschaft bei Schülern und Lehrern.

*„Zum ersten Mal wird Jugendlichen aus Polen und Deutschland eine identische Wissensgrundlage vermittelt. Über die Interpretationen können wir uns streiten, nunmehr aber auf Grundlage fundierter Kenntnisse. Das ist wichtig, denn es sind gerade Wissenslücken und fehlendes Einfühlungsvermögen gegenüber dem ‚Anderen‘, die zu Mißverständnissen und Konflikten führen.“* So weit die Einschätzung vom Prof. Robert Traba, dem jahrelangen Leiter des Zentrums für Historische Forschung Berlin der polnischen Akademie der Wissenschaften und Co-Vorsitzende des Expertenrates sowie Mitglied des sog. Steuerungsrates für das deutsch-polnische Geschichtsbuch-Projekt. Er persönlich wird die Konzeption dieses einzigartigen Geschichtsbuchs in diesem Workshop präsentieren und die binationalen Arbeitsgruppen zu ausgewählten Kapiteln begleiten. Der Perspektivwechsel bei dieser wegweisenden Geschichtsbetrachtung steht als didaktisches Prinzip im Mittelpunkt.

Weitere lesens- und sehenswerte Informationen zu diesem Geschichtsbuchprojekt finden Sie auf dieser Internetseite: <https://europa-unsere-geschichte.org>; erstellt und vorbildlich gepflegt vom Georg-Eckert-Institut in Braunschweig.



ad.2) Gleich am ersten Tag findet im Europäischen Solidarność Centrum, unserem Tagungsort, ein museumspädagogischer Workshop zu Thema „1989 – das Jahr der großen Änderungen“ unter der Leitung von Agnieszka Piórkowska statt. Die TeilnehmerInnen entdecken in der sechsteiligen interaktiven Ausstellung - ausgestattet mit verschiedenen Aufträgen - die Geschichte der freien Gewerkschaft Solidarność in Polen sowie die Geschichte der Bürgerbewegungen in anderen Staaten Mittelosteuropas. Hier erfahren sie, was Polen Europa gegeben hat. Und zwar vom Streiksommer 1980 bis zu halbfreien Wahlen 1989.

Der Besuch des 2017 eröffneten Museums des II. Weltkrieges ist eine hervorragende Ergänzung zu den Modulen, die das Geschichtsbuch „Europa. Unsere Geschichte“ betreffen. Der Ideengeber und und Gründungsdirektor des Museums, Paweł Machcewicz ( sein Buch „Der umkämpfte Krieg“ ist 2018 auf Deutsch erschienen) war bemüht die schwierige Geschichte als „Pluralistischen Raum des Dialogs“ wiederherzustellen. Inwieweit ihm das gelungen ist, soll in einem ebenfalls museumspädagogischen Workshop mit verteilten Rollen nachgespürt werden. Die Impulsgeber sind die beiden erfahrenen Fortbildner: Piotr Zubowicz und Małgorzata Chachaj.

ad 3) Die geplanten Gespräche mit Zeitzeugen der Solidarność-Bewegung, der seinerzeit fast 12 Millionen Polen angehört haben, sind ein besonders wertvoller Beitrag für die Entwicklung und Pflege einer dialogischen Erinnerungskultur. Diesen Teil hat Frau Dr. Mirosława Cichocka vorbereitet. Es ist ihr gelungen zwei Autoren der 21 Forderungen während des Streiks im August 1980 zu gewinnen: Lech Norbert Kosiak und Maciej Grzywaczewski.

ad 4) Damit aus diesem Workshop weitere Schulkontakte auf der Schülerebene entstehen können, wird es die Möglichkeit geben mit Vertretern des Deutsch-Polnischen Jugendwerks über organisatorische und inhaltliche Aspekte zu besprechen. Eine sog. Kontaktbörse soll den Zugang zu den praktischen Aspekten des Jugendaustausches ermöglichen.

Für die Sprachmittlung stehen in allen Phasen des Workshops DolmetscherInnen zur Verfügung.

